



# CTAM

## Comunidades Técnicas de Asistencia Mutua

---

## Technische Gemeinschaften für gegenseitige Unterstützung

### Die politische Dimension der TGGU

Version: 3.2.4 (20130710)

„Die TGGU sind ein Raum für den Wissens- und Erfahrungsaustausch über die Aneignung von freien Technologien und digitalen Gemeingütern, in dem die bestehende Komplementarität der von unterschiedlichen progressiven linken Organisationen entwickelten Fähigkeiten genutzt wird. Gleichzeitig wird der Dialog und der Austausch über die politische Bedeutung dieser Ressourcen für Projekte, die den gesellschaftlichen Wandel vorantreiben, angestrebt.“

### Einleitung

Die Treffen zur Weiterbildung und zum Austausch mit Partner- sowie verbündeten Organisationen der RLS sind die Vorläufer dieser Initiative. Diese Treffen fanden je nach Ursprung der Bildungsprojekte (La Neta (2010), Código Abierto (2011) und Saberes Libres (2012)) in Mexiko, Guatemala, Costa Rica und Nicaragua statt. Im Januar 2013 wurde das Strategische Planungstreffen der TGGU abgehalten, bei dem sich verantwortungsvolle GenossInnen aus den Bereichen Kommunikation und Verbreitung, Bildung und Fernschulung, Entwicklung der Freien Medien, Informatik und Technische Unterstützung zu einer gemeinsamen Diskussion zusammenfanden. Bei diesem Treffen wurden verschiedene Themen behandelt: die Nutzungspraxis der Technologien innerhalb der Organisationen, der technologische Transfer in unsere Gemeinschaften, die Probleme für die Organisationen, die aus der Technikabhängigkeit entstehen, die Sicherheitsrisiken für Personen und Organisationen durch fehlende Kontrolle über die eigenen und organisationsinterne Daten sowie die wachsende wirtschaftliche, kulturelle und politische Bedeutung der digitalen Gemeingüter.

Ein anderer wichtiger Vorgänger des Projekts ist das 'Internationale Treffen der Freien Software als Beitrag zum Kampf der Linken', das im Oktober 2012 in Mexiko-Stadt stattfand und für das ebenfalls die RLS die Schirmherrschaft übernommen hatte. Dutzende SoftwareentwicklerInnen konnten sich hier über ihre Überlegungen zum Beitrag dieser neuen sozialen Bewegung zur Transformation der Machtverhältnisse austauschen.

Die TGGU bilden zusammen mit Projektpartnern und mit Bündnisorganisationen der RLS ein regionales Sprachrohr. Die Organisationen waren eingeladen worden, sich unabhängig voneinander aus dem Arbeitsschwerpunkt heraus, auf den sich ihre Aktivitäten beschränken und der durch bestimmte Merkmale gekennzeichnet ist, in den Kommunikationsschwerpunkt einzubringen.

## **Begründung: Das Recht auf Wissen und auf Kommunikation**

In der modernen Welt wurde das Wissen als eine Handelsware behandelt, also als das Vermögen derjenigen, die es erlangen konnten – selbst vor der Industriellen Revolution. In der heutigen Etappe der neoliberalen Globalisierung erfolgt nicht nur der 'Brain-Drain' vom Süden in den Norden. Auch das historische Kollektivwissen der indigenen Völker bis hin zu den genetischen Ressourcen, den natürlichen Vermögen aller existierenden Arten, sind Gegenstand der Privatisierung und kapitalistischer Wertschöpfung.

Angesichts dieser Art von technischer Entwicklung, die durch die Privatisierung des Wissens gekennzeichnet ist, entstand eine Vielzahl organisierter Akteure mit kritischen Stimmen und alternativen Handlungsvorschlägen. Ihr Ziel ist es, die Übermittlung von allgemeinem Wissen und besonders die freie Verbreitung von wissenschaftlichen und technologischen Kenntnissen zu erleichtern. Beispiele für diese Akteure sind politische Zusammenschlüsse sowie Kollektive und Unternehmen, die beständig seit 30 Jahren mit freien Lizenzen und CopyLeft arbeiten oder die unterschiedlichen politischen Freiheiten der Ressourcennutzung der elektronischen Kommunikation, die dem Internet eigen sind, verteidigen.

Die RLS bietet an, die Veränderungspraxis progressiver und linker Organisationen in ihren Anpassungsprozessen der Anwendungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), die die menschliche Zusammenarbeit potenzieren, zu begleiten. Sie tut dies aus der Überzeugung heraus, dass dieser Prozess eine strategische Bedeutung für diejenigen besitzt, die Alternativen für das Überleben und den Respekt vor der menschlichen Würde schaffen.

Wir glauben, dass die Kenntnis der bestehenden Technologien und die verschiedenen Bedingungen – wirtschaftliche, rechtliche und ethische – unter denen sie uns zur Verfügung stehen, einen strategischen Vorteil gegenüber den sozialen Bewegungen bedeuten, die zur Emanzipation der Völker beitragen wollen.

Das Internet ist eine große Plattform für die Verbreitung und den Zugang zu Information, um die es einen stetigen Kampf gibt, sie von ihrem Wesen her offen und neutral zu halten. Gleichzeitig wird ihre Entwicklung von miteinander konkurrierenden Kräften vorangetrieben: einerseits von denen, die die Freiheiten und die Sicherheit im Netz ausweiten wollen, um es für den sozialen Wandel einzusetzen, und andererseits von den anderen, die die Überwachung ausweiten und Zugangsbeschränkungen einrichten wollen, um den Status Quo und die weltweit bestehenden Beziehungen von Unterordnung und Dominanz aufrecht zu erhalten.

Das Internet bildet in vielen Bereichen des Lebens und der heutigen Gesellschaft die materielle Grundlage für eine dezentralisierte Arbeit. Es erlaubt die beschleunigte Entwicklung patentfreier Technologien und kreativer Arbeiten, die das Vorrecht des Urheberrechts benutzen, um die Vorteile und den Austausch zu erleichtern, während gleichzeitig neue Formen der Vergütung für die Urheber der einzelnen Arbeiten ausprobiert werden. Dadurch wird

die Möglichkeit geschaffen, dass diese Arbeiten in einem interkulturellen, grenzenlosen Austausch von immer mehr Personen nachgeahmt und erweitert werden können.

Das Potential dieser Kommunikationsplattform lässt im kollektiven Bewusstsein die Durchsetzung des Rechts auf den Zugang zu Informationen des öffentlichen und unternehmerischen Sektors möglich werden und trägt so zur Entwicklung der Zivilgesellschaft bei.

Aufgrund dieser Vielzahl von Gründen stützt die Mehrheit der progressiven, linken sozialen Bewegungen ihre Kommunikation immer mehr auf die Technologien, die ihr Direktheit, Interaktion, eine ortsunabhängige Zusammenarbeit, Informationszugänge und die Verbreitung ihrer eigenen Informationen und Kampagnen erlauben. All das verweist auf die Notwendigkeit, die Entwicklung der Computer- und Internettechnologien kritisch und weitreichend zu hinterfragen. Ebenso sollten ihre Widersprüchlichkeiten und die zu unseren täglichen politischen Aktivitäten passenden jeweiligen technologischen Alternativen untersucht werden.

Aus kulturellen und historischen Gründen ist es schwer, die Beziehung zur Technologie über unsere Dimension als KonsumentInnen – und schlimmstenfalls als wehrlose NutzerInnen – hinaus zu verstehen. Dies wird Dank des Gebrauchs freier technologischer Alternativen sowie aufgrund der Entwicklung eines Bewusstseins über die Möglichkeit der uneingeschränkten Zweckmäßigkeit und Anpassungsmöglichkeiten dieser Alternativen überwunden.

Dieser gesellschaftliche Prozess wird, aus historischer Perspektive betrachtet, die Forderung nach dem Recht auf wissenschaftliche und technologische Souveränität stärken, das ein Bestandteil des Selbstbestimmungsrechts der Völker ist. Gleichzeitig wird er die Akzeptanz struktureller Abhängigkeiten, der Politik der Kopplungsgeschäfte bei technologischen Gütern und Serviceleistungen und der Verschiebung technischer Leistungen hin zu Konditionen der Unterordnung und ungleichen Handelsbeziehungen, schwächen.

## **Bedingungen der momentanen technologischen Aneignung**

Für viele Organisationen der sozialen Bewegung ist es sehr wichtig, ihre Möglichkeiten zur Informationsverbreitung auszubauen. Sie wollen eine größere Kontrolle über ihre Bekanntmachungen und ihre Mitgliedsdaten, aber auch über den internen Informationsaustausch erhalten. Dafür ist es nötig, die bis zum jetzigen Zeitpunkt entwickelten Strategien einer technologischen Aneignung unter Berücksichtigung der gegebenen Bedingungen zu überprüfen, in denen diese Arbeit geleistet wird. Diese sind:

1. Der in unserer Region in weiten Bereichen der Bevölkerung fehlende Zugang zu Hardware und zum Internet .
2. Die hohen Kosten der Beschaffung und des Unterhalts, sowohl der Hardware, als auch der rechtmäßig vorinstallierten Software. Dazu kommen die Risiken für die Datensicherheit und die Personen, die die Installation von „Piratensoftware“, die „gecrackt“ worden ist, mit sich bringt (1).
3. Die Organisationen nehmen die Kosten für die Übernahme von Technologien mit für sie eingeschränkten Rechten auf sich und akzeptieren die von den herstellenden Unternehmen aufgezwungenen Normen der besagten Technologien (was zu Abhängigkeitsbeziehungen führt und eine freie Wahl, selbst der täglich genutzten Anwendungen, unmöglich macht).
4. Die interkulturelle und sprachliche Herausforderung, die die Nutzung von Technologien mit sich bringt, die aus den (nördlichen) Industrieländern stammen, was bedeutet, sie zu verwenden, ohne viel von ihrem Gebrauch, ihren Möglichkeiten, ihrer Entwicklung, ihren Grenzen etc. zu verstehen.
5. Die Übernahme von Technologien oder die Systementwicklung mit Hilfe kostenintensiver Modelle privater Beratungsstellen, anstelle des Austauschs und der Entwicklung von Bündnissen mit den entstehenden, progressiven sozialen Bewegungen, die den Zugang zu Wissen, zu freien Technologien und zu Qualifizierungen fordern.

6. Die Verantwortung für eine technische Operation fällt auf die Person zurück, die auf sich allein gestellt arbeitet und auf eine technisch-operative Tätigkeit beschränkt ist, ohne dass sie die Möglichkeit hat, auf die internen Entscheidungen Einfluss zu nehmen. Eine Situation, die dem Fehlen einer betriebsinternen Politik geschuldet ist, die auf die Förderung von Kreativität, der Erkundung von Medien und von alternativen Standards setzt.
7. Weitere Hindernisse sind die absichtliche Zugangsblockierung zu Informationen und Hilfsmitteln der freien Software sowie anderer digitaler Ressourcen, wie auch die komplette Verweigerung jeglicher Leistungen für bestimmte Länder und Organisationen.
8. Das Fehlen adäquater Strategien für die Übernahme freier Technologien, die die Kosten der Implementierung, die Einarbeitungszeiten und die Zeit, die für die Datenübertragung benötigt wird, reduzieren. Dies sind Faktoren, die von den Organisationen auf objektive und sachkundige Art und Weise berücksichtigt werden müssen.
9. Momentan wird damit begonnen, die Erfahrungen mit konsistentem und gemeinschaftlichen Lernen zu systematisieren, um die Wiederholung von Fehlern zu vermeiden.

## Ziele

Laut den gemeinsamen Überlegungen des Planungsworkshops der Technischen Gemeinschaften für gegenseitige Unterstützung, der am 28., 29. und 30. Januar in Mexiko-Stadt stattfand, muss notwendigerweise anerkannt werden, dass die Freie Software (und andere Technologieformen) letztlich keinen Selbstzweck darstellt. Sie ist statt dessen ein Werkzeug, dessen Entwicklung und Anwendung die Möglichkeiten der Organisationen zur Durchführung eines sozialen, politischen und wirtschaftlichen Wandels erweitert. Ausgehend von dieser Erkenntnis strebt das Projekt folgende Ziele an:

1. Die Ausübung der Rechte und Freiheiten, die die Nutzung der Freien Software (II) bedeutet, unter den Partner- und Bündnisorganisationen der RLS zu fördern, ihr Bewusstsein über die Verweigerung dieser Rechte seitens der EntwicklerInnen urheberrechtlich geschützter Software auszubilden und mit unserer täglichen Praxis das Gemeinwohl durch den Gebrauch und die Weiterentwicklung von Arbeiten unter der Copy-Left-Lizenz (III) zu unterstützen.
2. Zusammentreffen und Räume für die progressiven Kräfte und die RLS-nahe Linke bereitzustellen, um einen Plan für eine gemeinsame technologische Entwicklung aufzustellen. Dieser soll die Medien für Kommunikation und Zusammenarbeit schaffen, die mit den widerständischen Kämpfen und den Kämpfen für den Aufbau von Alternativen vereinbar sind, zudem die Sicherheit erhöhen und die Privatsphäre schützen. Mit Hilfe der Technologie soll die Mitgestaltung in der Demokratie geübt und flexible dezentrale Netze und Medien, die die Einheit und die Koordination von Aktionen fördern, ausgebildet werden.
3. Die Bereitschaft zur Übernahme freier Technologien politisch stärker wertzuschätzen. Ebenso ist es wichtig, das Recht sozialer Gruppen und Organisationen zu garantieren, die verhängten, nicht-freien Technologien zurückzuweisen, die aus Abhängigkeiten und Unterordnung geschaffen wurden, und der Entscheidung zur Übernahme freier Technologien vollen Respekt entgegenzubringen.

## Strategien

1. Die demokratische Mitwirkung von Organisationen und Institutionen im Sinne von Projekten, die das Interesse der Allgemeinheit fördern.
2. Einen Raum im Internet schaffen, der die Bedingungen für einen Wissensaustausch und für gegenseitige Unterstützung erfüllt, um die sich wechselseitig ergänzenden Fähigkeiten zu nutzen, die in dieser Gemeinschaft vorhandenen sind.

3. Entwicklung von methodologischen Werken, die zur Systematisierung beitragen, wie Handbüchern und nützlichen Unterlagen zur Installation neuer Strategien, die den Wechsel zu freien Systemen erleichtern.
4. Entwicklung von Online-Ressourcen, die für die freie Verbreitung der von den Organisationen hergestellten audiovisuellen und literarischen Werke nötig sind.
5. Die Bündnisse in unserer Region und darüber hinaus mit Organisationen und Einzelpersonen vorantreiben, die daran interessiert sind, mit ihrer Arbeit zur Erweiterung der Gemeingüter, die von der Gemeinschaft geschaffen werden, wie auch zu der Entwicklung unserer Kompetenzen beizutragen.
6. Eine effiziente Kommunikation zwischen freien und, bezogen auf ihre Interoperabilität (IV), proprietären Systemen zu fördern. Das heißt, die Freiheit jeder NutzerIn zu respektieren, das von ihr gewünschte System unter Beachtung der offenen Standards und der Anwendung von freien Formaten und Schriftarten zu wählen, solange es nicht nachteilig für die Zusammenarbeit zwischen Personen, Organisationen und Institutionen ist.
7. Räume für Reflexionen zu schaffen, und zwar über:
  - \* Die alternative Nutzung von Urheberrechten und die Voraussetzungen für die Entwicklung der Digitalen Gemeingüter unter der Copyleft-Lizenz.
  - \* Die Bedeutung, die den Digitalen Gemeingütern und der Freien Technologie zukommt, und was sie dazu beitragen können, dem vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen System die Stirn zu bieten.
  - \* Die Neuauslegung des Technologietransfers und der technologischen Aneignung seit Entstehen dieser Sozialen Bewegung, wie auch die kritische Bewertung der Vergesellschaftungsprozesse der Technologie.
  - \* Den Einfluss, den die Entwicklung derjenigen Projekte der freien Technologien hat, die der Politik der 'Programmierten Veraltung' kritisch gegenüberstehen, die die kapitalistische Akkumulation der Technikindustrie bestimmt.
  - \* Die Anerkennung des Technologietransfers als einen Akt der Wissensteilung, ausgehend von dem Verständnis des Wissens als ein Gemeingut.

## Fußnoten

(I) Die Risiken für die Sicherheit von Computer und Personen, die die Nutzung von proprietärer „Piraten“-Software mit sich bringt, sind vielfältig. Durch die Ausführung von Programmen mit unbekanntem Quellcode, wie den Cracks, erzeugen sie Sicherheitslücken in den Systemen. „Crack“ ist ein aus dem Englisch stammender Begriff und bezieht sich auf Programme, die dazu gemacht wurden, die Überprüfungsmechanismen für den Gebrauch legaler Software zu zerstören. Cracks werden im Untergrund programmiert und verbreitet. Die ComputernutzerInnen, der einen einen Crack erhalten und ihn auf ihren Computern ausführen, stimmen zu, dass dieser die illegale Kopie der proprietären Software bearbeitet. Dabei hoffen sie, dass sie durch die Zerstörung ihres Sicherheitssystems für sie benutzbar wird. Allerdings wird diese Entscheidung normalerweise ohne die Kenntnis getroffen, dass die Ausführung des Cracks eine Methode ist, einen unbekanntes, böartigen Code zu installieren, dessen Ziele wegen der Undurchsichtigkeit der Quelle verborgen bleiben. Diese Praxis erklärt sich durch den ungleichen Handelsaustausch und die Politik des „Freien Marktes“, die darauf zielen, die Gesetzgebungen zum Schutz von Patenten und Urheberrechten auszuweiten.

(II) Die genannte Ausübung erfolgt über Freie Software, die vier Freiheiten bietet: (1) Programme auszuführen, über die wir ohne eine Art von Festlegung verfügen können, (2) zu untersuchen, wie sie programmiert worden sind und sie unseren wachsenden Bedürfnissen und Möglichkeiten anzupassen, (3) Kopien zu erstellen und diese, möglicherweise auch gegen finanzielle Entschädigung, in Umlauf zu bringen, und (4) die von uns veränderte Software für andere Personen zu deren Nutzen zu verbreiten. Zum Weiterlesen:

<http://www.gnu.org/philosophy/free-sw.de.html>

(III) CopyLeft ist eine legale Methode, die das Urheberrecht nutzt. Sie erlaubt, dass ein kulturelles Werk, Software eingeschlossen, zu jeglichem Zweck frei eingesehen, angewendet, kopiert und / oder verändert werden kann – und im selben Sinne wie die oben genannten Freiheiten – verlangt, dass jegliche Veränderung oder Erweiterung ebenfalls frei ist. Zum Weiterlesen:

<http://www.gnu.org/copyleft/copyleft.de.html>

<http://freedomdefined.org/Definition/De>

(IV) Die Interoperabilität ist die Fähigkeit eines Produkts oder Systems, dessen Schnittstellen vollständig bekannt sind, mit anderen bestehenden oder zukünftigen Produkten oder Systemen ohne Zugangs- oder Anwendungsbeschränkungen zu funktionieren. Zum Weiterlesen: <http://interoperability-definition.info/de/>

**www.ctamlibre.org**

***Rosa Luxemburg Stiftung***  
***Regionalbüro Mexiko, Zentralamerika und die Karibik***  
***www.rosalux.org.mx***



**ROSA  
LUXEMBURG  
STIFTUNG**